Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 278. Berlin, Freitag, den 29. November **1850.**

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kreisgerichts-Rathe Weymar zu Görlitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Maurergesellen Johann Wilhelm Binder zu Gottsbach, Kreis Züllichau-Schwiebus, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen;

Dem Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath von Minutoli in Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden ihm verliehenen Kommandeurkreuzes vom Zähringer Löwen-Orden; so wie dem Ober-Bibliothekar der Universitäts-Bibliothek in Bonn, Professor Dr. Welcker, zur Anlegung des von Sr. Majestät dem Könige von Griechenland ihm verliehenen goldenen Ritterkreuzes des Erlöser-Ordens zu ertheilen.

Ministerium der geistlichen etc. Angelegenheiten.

Die Wahl des bisherigen Lehrers an dem Dom-Gymnasium zu Halberstadt, Dr. Otto Gibel, zum Konrektor an dem Dom-Gymnasium zu Merseburg ist genehmigt und bestätigt worden.

Bekanntmachung.

Die Ausreichung der über die Zinsen vom 1. Januar 1851 bis ult. Dezember 1855 ausgefertigten Coupons Series IV. Nr. 1 bis 10 zu den in Gemäßheit der Verordnung vom 8. Juni 1835 (Gesetz-Sammlung Nr. 1619) und den Allerhöchsten Kabinets-Ordres vom 31. März 1843 (Gesetz-Sammlung Nr. 2352) und 11. Juli 1848 (Gesetz-Sammlung Nr. 2987) ausgegebenen 4- und 3½proz. Pfandbriefen Lit. B. wird gegen Vorzeigung der letzteren behufs der Abstempelung der Coupons und eines die Nummer und den Betrag jedes einzelnen Pfandbriefes nachweisenden, von dem Inhaber vollzogenen Verzeichnisses

vom 2. Januar k. J. ab täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage,

in dem diesseitigen Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Instituts in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 16. stattfinden.

Bei Präsentation mehrerer Pfandbriefe und starkem Andrange des Publikums kann die Abfertigung nicht auf der Stelle erfolgen. Der mit der Coupons-Ausreichung beauftragte Beamte wird vielmehr gegen Ertheilung eines Empfangsscheins die präsentirten Pfandbriefe annehmen, und werden solche gegen Zurücklieferung des qu. Empfangscheins nebst Coupons nach einigen Tagen wieder zurückgegeben werden.

Auf einen Schriftwechsel behufs Uebersendung der Coupons können wir uns nicht einlassen, sondern es bleibt jedem Pfandbriefs-Inhaber anheimgegeben, die qu. Coupons persönlich oder durch einen Beauftragten in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 6. November 1850.

Königliches Kredit-Institut für Schlesien.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich LXVII. zu Reuß-Schleiz, nach [illegible].

Nicht die Räumung Kassels

und vielleicht Kurhessens Seitens der Preußen, nicht die Pacification Schleswig-Holsteins Seitens der Oesterreicher, [illegible] Was aber die Ehre Preußens in der That und auf eine empfindliche Weise verletzt, das ist, daß wir seit Monatsfrist mit einer tapferen, kampfbereiten Armee in Kurhessen stehen, ohne zu wissen, was wir dort wollen; das ist, daß uns die schleswig-holsteinische Frage auch heute noch ein unbekanntes Land und dunkler ist, als das Räthsel der Sphinx; das ist, daß wir auch heute noch nicht wissen, womit die leeren Rahmen: freie Conferenzen, freies Unionsrecht und dergleichen auszufüllen sind, so daß uns das Oesterreichische Cabinet kaum durch irgend etwas Anderes mehr in Verlegenheit setzen könnte, als wenn es uns in allen diesen Fragen die Initiative oder gar völlig freie Hand gewährte. Wie aber mag dies besser werden, wenn unsere politische Thatkraft in der Formel drei gegen drei ihre Grenze findet; wie mag es besser werden, wenn wir nicht den Muth haben, mit einem als falsch und verderblich erkannten politischen Systeme völlig und rein abzubrechen; wie mag es besser werden, wenn man, allem Constitutionalismus zum Hohn, auch nach dem Falle des Systems und seines Hauptträgers die Staatsmänner noch conservirt, welche das System mit getragen und dasselbe auch jetzt nur widerwillig und schrittweise zur völligen Verwirrung aller Verhältnisse und Begriffe und zur unheilbaren Lähmung unserer Thatkraft daran geben. Freilich hat man uns gewarnt, die Schwäche unserer Regierung nicht dadurch zu steigern, daß wir die in ihrem Schooße vorhandene Spaltung aufdecken und rügen; freilich hat man uns versichert, daß man sich inzwischen wieder verständigt und den festen Vorsatz gefaßt, einig zu sein und zu handeln: indeß, ist es in der That möglich, Einigkeit zu beschließen, oder ist es nicht thöricht, eine schwere Krankheit als Grund hinzustellen, warum der Patient mit Heilmitteln zu verschonen? Eine schwere Krankheit aber ist der jetzige Zustand unseres Ministeriums, eine Krankheit, die unser Vaterland unzweifelhaft zum Tode führt, wenn sie nicht bald so oder so gehoben wird, — eine Krankheit, durch deren Heilung die Lösung aller übrigen Fragen, ebenso wie die Rettung der Preußischen Ehre, bedingt wird. Drei gegen drei ist nicht das rechte Zahlen-Verhältniß, um einen großen Staat in einer schweren Zeit zu regieren, und mag man die neu beschlossene Einigkeit noch so laut und pomphaft verkündigen, um, wie man sagt, „dem Auslande durch Einigkeit zu imponiren": noch pflegen Rußland und Oesterreich unsere Lage und Kraft nicht nach den inspirirten Artikeln der Berliner Klatschblätter, sondern nach den Berichten ihrer eigenen sehr wohlinformirten Gesandten zu beurtheilen. Darum nur, wenn das Preußische Ministerium in sich selbst einig und geschlossen ist, und nicht früher, wird es uns gelingen, unser Verhältniß zum Auslande mit Ehren zu reguliren und uns zugleich nach Innen davor zu bewahren, daß nicht abermals die Schwäche und Zerrissenheit des Ministeriums die Veranlassung wird, die Regierung und selbst das Detail der auswärtigen Politik den Kammern zu überantworten. Der Anfang ist leider damit schon gemacht!

Deutschland.

Berlin, den 28. November. Bei der patriotischen Stimmung, die sich unter den drohenden Kriegsgefahren in den weitesten, und durch Worte jedenfalls in allen Kreisen der Bevölkerung kund giebt, muß man erwarten, daß wenigstens die ersten Lasten der militairischen Einquartierung überall mit freudiger Bereitwilligkeit getragen werden. Viele Einwohner dieser Stadt aber, die es sehr gut mit ihren häuslichen Einrichtungen vereinigen können, die vaterländischen Krieger in die eigne Wohnung aufzunehmen und persönlich für deren Verpflegung zu sorgen, ziehen es vor, ihre Einquartierung auszumiethen und gegen geringe Entschädigung die Pflege derselben Leuten zu überlassen, die dabei gewinnen wollen. So z. B. wurden dieser Tage die Mannschaften des Ersatz-Bataillons vom Kaiser Franz Grenadier-Regiment, welche Quartiere in der [illegible] erhielten, zum größten Theil ausquartiert. Wer aber ausquartieren will oder muß, sollte doch wenigstens für gute Einmiethung sorgen und mehr zahlen als er wieder zu empfangen hat.

Die Deutsche Reform erörtert heute in einem geschicht- [illegible] Das Blatt sagt: „Die Einigkeit Oesterreichs und Preußens ist die Bürgschaft für den Friedenszustand Deutschlands und für seine Macht nach Außen wie nach Innen. Baiern kann in derselben nicht die Erfüllung seiner Wünsche erkennen. Seine Bedeutung wird zu [illegible] gemacht, wenn die deutschen Großmächte sich friedlich die Hände reichen. Es ist auf die Eifersucht dieser beiden Staaten angewiesen, und es hält es für eine Bedingung seiner Existenz, diese so heftig als möglich anzublasen."

— Der Herr Minister v. Manteuffel ist nach einer aus Dresden hier eingegangenen telegraphischen Depesche gestern [illegible] in bestem Wohlsein eingetroffen und hat unverzüglich die [illegible] angetreten.

Wie wir hören, ward die Verabredung zwischen dem preußischen und österreichischen Minister getroffen, daß derjenige von Beiden, welcher zuerst nach Oderberg käme, dem andern weiter entgegenreisen möchte.

— Der Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs, Major von Manteuffel ist gestern Abends mit Depeschen nach Dresden abgegangen.

— Der Oberst v. Griesheim, Kommandant von Koblenz und Ehrenbreitstein, ist dem Vernehmen nach zum Chef des Generalstabes des unter dem Kommando Sr. K. Hoheit des Prinzen von Preußen stehenden und das Garde-, wie 2., 3. und 4. Armee-Corps in sich fassenden Armeecorps ernannt worden.

— Der Congreß, den die thüringschen Staaten neulich zu Weimar gehalten haben und der nach der D. A. Z. besucht war von den Herren aus Gera Geheimrath Bretschneider, aus Greiz Geheimrath Otto, aus Rudolstadt Geheimrath v. Röder, aus Gotha Minister v. Seebach, aus Köthen Minister v. Goßler, aus Sondershausen Geheimrath [illegible], aus Dessau Minister v. Plötz, aus Meiningen Minister v. Wechmar, aus Altenburg Minister v. Beust, aus Bernburg Regierungsrath Steinkopf, — scheint ein Resultat, wie man es in Preußen bei Mobilmachung erwartet hatte, nicht ergeben zu haben, vielmehr soll eine solche Maßregel lebhaften Widerspruch erfahren haben.

— Im Handelsministerium soll man, um den Behauptungen, als ließen die gegenwärtigen Gewerbebestimmungen bureaukratischer Willkür zu großen Spielraum, zu begegnen, sich ernstlich mit einem den Kammern demnächst vorzulegenden Innungsgesetz-Entwurf beschäftigen.

— (C. B.) Im Justizministerium ist neuerdings der Entwurf eines Gesetzes, die Todeserklärung Verschollener betreffend, vollendet und zur Berathung im Staats-Ministerium eingereicht worden.

— Ueber die neue, gestern von uns erwähnte Anleihe wird dem „Hamburger Correspondenten" von hier geschrieben: „[illegible] Haus Rothschild in London unter [illegible] der Kammern Namens der Regierung eine Anleihe im Betrage von 10 Mill. Thlr. abgeschlossen worden und zwar unter folgenden günstigen Bedingungen: die Anleihe ist eine [illegible], sie wird dem Hause Rothschild incl. 2 pCt. Provision zu 96 pCt. zugeschlagen, die Papiere dürfen hier nicht an die Börse gebracht werden, das Pfund Sterling wird zu 6 Thlr. 22 Sgr. berechnet."

— (Oesterreichische Rüstungen.) (C. B.) Am 24sten ist, neuesten Nachrichten zufolge, in Böhmisch Friedland auch Artillerie, 6 Kanonen und 2 Haubitzen, eingerückt. Kavallerie soll folgen. Auch die Truppenbewegungen in der Gegend von Reichenberg vermehren sich. Am 19. und 20. rückten in diese Stadt 1 Bataillon österreichischer Jäger und 1 Regiment Kroaten ein und bezogen Kantonnements in der Umgegend. Zum 21. war ein Regiment Dragoner daselbst angesagt. In Hohenelbe stand am 25. ein Bataillon Infanterie, etwa 900 Mann stark; auch soll in Morgenstern an der Gränze des Löwenberger Kreises 1 Bataillon Jäger angelangt sein. Endlich wird als gewiß versichert, daß auch die böhmischen Dörfer an der sächsischen Gränze unweit Zittau österreichisches Militair als Einquartierung erhalten werden. Die Einwohner der preußischen Gränzdörfer sind in großer Besorgniß über diese kriegerischen Anstalten.

— Aus zuverlässiger Quelle wird uns aus Wien mitgetheilt, daß die unverkennbar sich geltend machende und täglich wachsende Finanznoth die Tragkraft der gegenwärtigen österreichischen Regierung bedeutend gemindert hat. Diese Calamität zeigt sich nicht allein auf der Börse, wo die Effecten täglich um 10 bis 11 Prozent fallen, sondern in allen Verhältnissen, im ganzen Lande. Um nur Eins anzuführen: Kaufleute schließen ihre Läden, um nicht ihre Waare für so entwerthete Valuta hinzugeben.

— Der österreichische Gesandte, Ritter Prokesch von Osten, scheint sogar die beabsichtigte Reise nach dem Orte der Zusammenkunft zwischen dem Herrn v. Manteuffel und dem Fürsten Schwarzenberg aufgegeben zu haben.

— (Hessische Angelegenheit.) Es scheint sich zu bestätigen, daß der Kurfürst geneigt ist, eine Einigung mit den Ständen herbeizuführen, wobei nicht zu verkennen ist, daß ein großer Theil derselben es an Anstrengungen für solchen Zweck nicht fehlen läßt. Gewiß ist, daß der Kurfürst den bestimmten Antrag an den „Bundestag" gestellt hat, es möge derselbe die „Bundestruppen", Oesterreicher wie Baiern, aus dem hessischen Lande zurückziehen. Auf diese Vorgänge dürfte sich das eigenhändige Schreiben Sr. Majestät des Königs beziehen, welches gestern der General von [illegible] nach Kassel überbracht hat. — Hier in Berlin wie in Kassel glaubt man an die nahe bevorstehende zufriedenstellende Erledigung der hessischen Angelegenheit nach Innen wie nach Außen. — Auch spricht man in gutunterrichteten Kreisen davon, es werde der Kurfürst an der Spitze von 2000 Mann hessischer Truppen in Kassel einrücken, welches vorher von den preußischen Truppen verlassen werden würde. Von Amnestie und Entlassung des Premierministers Hassenpflug ist gleichfalls die Rede.

— (Erste Kammer.) Die Petitions-Commission ist aus den Wahlen der Abtheilungen hervorgegangen; sie hat zu ihrem Vorsitzenden den Abg. v. Zander und zum stellvertretenden Vorsitzenden den Abg. v. Meding gewählt.

— (Zweite Kammer.) Die „Constitutionelle Ztg." schreibt: Die Fraction des rechten Centrums in der zweiten Kammer (Geppert-Bodelschwingh) hat in ihrer gestrigen Abendversammlung durch einstimmige Beschlüsse folgendes Programm ihrer Politik festgestellt: 1) Keine Räumung Kurhessens, 2) keine Execution sogenannter Bundestruppen in Schleswig-Holstein, 3) keine Verfassung des weiteren Bundes ohne Zustimmung der preußischen Volksvertretung.

— Der Chef des Allgemeinen Kriegsdepartements, General-Major Leo, ist zum Commandanten von Glogau und der General-Major und Inspecteur der 1. Ingenieur-Inspection, v. Wangenheim, zum Chef des Allgemeinen Kriegsdepartements ernannt. Der Commandeur des Garde-Dragoner-Regiments, Oberst von Schlemüller, ist zum Commandeur der 7. Cavallerie-Brigade, der Commandeur des 1. Garde-Ulanen-(Landwehr-)Regiments, Oberst-Lieutenant v. Arnim, zum Commandeur der 2. Cavallerie-Brigade, der Commandeur des 2. Garde-Ulanen-(Landwehr-)Regiments, Graf zu Solms-Rödelheim, zum Commandeur der 12. Cavallerie-Brigade ernannt. — Der Major Graf von Oriola ist zum interimistischen Commandeur des Garde-Dragoner-Regiments, Se. Durchlaucht der Prinz von Holstein, Major im Regiment Garde-du-Corps, zum interimistischen Commandeur des 2. Garde-Ulanen-(Landwehr-)Regiments, der Major Graf v. Wrschowetz Sekerka v. Sedczicz zum interimistischen Commandeur des 1. Garde-Ulanen-(Landwehr-)Regiments ernannt. (B. Ztg.)

— (C. B.) Ueber die Frequenz der zum Bereich des Schul-Kollegiums der Provinz Brandenburg gehörigen Gymnasien und gelehrten Schulen im Sommer d. J. erhalten wir folgende Angaben. Von den Berliner Gymnasien war das Joachimsthalsche von 352 Schülern besucht, das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium von 504, das Französische von 260, das Berlinische von 498, das Friedrichs-Werdersche von 438, die Kölnische Realschule von 424. Das Gymnasium zu Brandenburg besuchten 199 Schüler, das zu Potsdam 360 (123 in den Realklassen), das zu Prenzlau 230, das zu Neu-Ruppin 236, das zu Kottbus 162, das zu Frankfurt a. d. O. 219, das zu Guben 200 (51 in den Realklassen), das zu Königsberg in N. M. 162, das zu Luckau 113, das zu Sorau 123 und das Pädagogium zu Züllichau 212. Ueberhaupt betrug die Zahl der Schüler in sämmtlichen genannten Anstalten 4661, also 126 mehr, als im Winter 1849—1850, wo 4535 gezählt wurden.

— Der lutherischen Gemeinde hierselbst ist die große Friedrichs-Waisenhaus-Kirche, in welcher sie bisher ihren Gottesdienst abgehalten, zum ferneren Mitgebrauch überlassen worden.

— (Städtische Steuer.) (D. R.) Die städtischen Extra-Ausgaben haben sich in diesen letzten Tagen auf über 150,000 Thlr. belaufen. Es sind für Pferde 80,000 Thlr., für Magazin-Einrichtungen gegen 70,000 verausgabt. Der Bedarf muß nothwendig durch neue Steuern gedeckt werden. Eine bedeutende Erhöhung der Miethssteuer, bis 15 pCt., ist im Vorschlag. — Allein auch damit wird den außerordentlichen Bedürfnissen nicht genügt werden, und eine Kriegssteuer oder gezwungene Anleihe erscheint unerläßlich.

†† Königsberg, 26. November. [Lokales.] Gestern früh schied von uns unser [illegible] Garde-Landwehr-Bataillon. Dasselbe stand um 9 Uhr in voller Compagnie-Colonne auf Königsgarten aufmarschirt, als der kommandirende General Graf zu Dohna auf dem Platze erschien und den Bataillonen einen guten Morgen wünschte, der ein hundertstimmiges Echo fand. Nachdem der General die Reihen durchgangen hatte, hielt er eine kurze Ansprache an das Bataillon, in der er dasselbe wegen seines vortrefflichen Geistes und seiner guten Disziplin lobte und ermunterte, auch ferner gute Disziplin und pünktlichen Gehorsam zu [illegible] Am Schlusse der Rede brachte der General ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König aus, in welches nicht nur das Bataillon, sondern auch die sehr zahlreich versammelten Civilpersonen enthusiastisch einstimmten. Hierauf folgte der Parademarsch in voller Compagniefront und dann gaben die Generalität und viele Stabs- und Subaltern-Offiziere aller Waffengattungen dem Bataillon das Geleite. — Vorgestern wurde von der Polizei der von Rupp redigirte „Ostpreußische Volksbote" wegen eines darin enthaltenen Gedichtes von dem Professor [illegible] von Lengerke confiscirt.

N* Posen, 26. November. (Gemeinderath.) Gestern hat die dritte Klasse der hiesigen Gemeindewähler die auf sie fallenden 8 Gemeinderäthe gewählt. Trotzdem, daß die deutsche sogenannte demokratische Partei sich mit der polnischen über eine Candidaten-Liste vorher geeinigt hatte, die 13 deutsche und 11 polnische Namen (soll wohl heißen für alle drei Klassen? D. R.) enthielt, für welche sie zusammen stimmen wollten, trug dennoch die deutsche konservative Partei einen vollständigen Sieg gegen beide davon, indem die von ihr aufgestellten 8 Kandidaten sämmtlich mit bedeutender Stimmenmehrheit gewählt wurden. Ein gleiches Resultat läßt sich auch von der Wahl der ersten und zweiten Klasse erwarten. Da übrigens von der conservativen Partei in ihrer Vorwahl nur deutsche Candidaten aufgestellt worden sind, dieselbe aber keineswegs gesonnen ist, den polnischen Einwohnern nicht Rechnung zu tragen, so hat sie beschlossen, wenn sie in allen drei Klassen Sieger bleibt, daß die gewählten 24 Gemeindevertreter sich durch eigene Wahl auf 42 erhöhen und zu dem Zweck dann 18 Polen wählen sollen, indeß nicht aus der Zahl der von ihrer Gegenpartei aufgestellten Candidaten, sondern gemäßigte und der Regierung treu anhängende Männer.

x Breslau, 26. Nov. [Unsere Gesammtpresse] macht Chorus, wie er seit den März- und Novembertagen des vorigen Jahres nicht mehr gehört worden ist — die „Eigentlichen" im Centrum, die „Oderzeitung" auf der linken, die „Schlesische" auf der rechten Flanke. Die Letztere, die noch kürzlich [illegible] Indem die Schles. Zeitung jetzt die bekannte Petition der „Eigentlichen" an die Kammern als ein Aktenstück der „constitutionellen Partei" mittheilt, scheint sie endlich offen in das Lager ihrer zeitherigen Gegner übergegangen, wenn man auch hierbei auf irgend einen Rückhalt der Gesinnung rechnen dürfe. — Die Eigentlichen halten uns einen Spiegel vor, in dem wir erkennen sollen, was es besagen wolle, wenn „Deutschland durch Deutschland (in Holstein) zu Gunsten Fremder besiegt werde" — dieselben Leute, die nicht müde wurden, Deutsche gegen Deutsche zu hetzen. Um dies Ziel desto sicherer zu erreichen, ist die „Breslauer Zeitung" so freundlich, die etwa noch bestehenden Hindernisse und Bedenken bei Zeiten hinweg zu räumen, und verspricht, „um die Leser nicht unnöthig in Schrecken zu setzen," in Zukunft die „alarmirenden Nachrichten von französischen Rüstungen unbeachtet zu lassen." Die angemessene Stellung Preußens in Deutschland sieht sie nicht etwa in der „Gleichberechtigung" mit Oesterreich; Preußen habe durch das Angebot der Kaiserkrone ein „Anrecht" erhalten, welches eben dadurch für Preußen zu einem „Vorrecht" werde. Da ferner „Niemand daran zweifeln kann, daß die Niederhaltung des Constitutionalismus in Deutschland der Zweck wie die Bedingung des österreichischen Einflusses auf Deutschland ist und sein muß", so ist das selbstverständliche Resultat — Krieg unter jeder Bedingung. Entweder Untergang dem Vaterlande — heiße es Deutschland oder Preußen — oder das „Gagernsche Programm auch zu seiner Ausführung" und die Professoren müssen zu ihrem Vorrechte gelangen. Bald werden unsere Hörsäle verwaist stehen; die [illegible], Wilda, Stenzel wegen ihrer [illegible]. Letzterer vorläufig im akademischen Musiksaale mit der Zunge. — Praktischer wie immer und offener geht die entschieden demokratische „Oderzeitung" zu Werke. „Selbst um den Preis des Krieges mit Oesterreich keinen Friedensschluß mit diesem Ministerium! Krieg mit Oesterreich und seinen Satra- [illegible] Krieg mit dem Ministerium Brandenburg-Manteuffel sei die einzige Losung, unter welcher Preußen mit ganz Deutschland zur verfassungsmäßigen Freiheit gelangen könne." Die [illegible] hat den richtigen Instinct, daß ihr unter einem Ministerium Camphausen-Dyhrn wohler in ihrer Haut sein würde.

*△ Elberfeld, 26. Nov. Alles wirkt hier jetzt für unsere Landwehr und arbeitet daran, die Angehörigen derselben zu unterstützen. Es wird hier für die Landwehrfrauen so gesorgt, daß wohl nirgend im Wupperthale eine gegründete Klage geführt wird. Der Hauptmann Herrmann der hiesigen Landwehr-Compagnie dankte schon für die ihm für die Compagnie von einem hiesigen Frauenvereine gesandten ca. 250 Paar wollene Strümpfe und Leibbinden.

Heute Abend findet hier ein Concert zum Besten der hinterbliebenen Landwehrfrauen statt. Dilettanten singen „das Nachtlager von Granada."

Auch Barmen hat schon einen Verein, der durch den hiesigen Treubund ins Leben gerufen, für Unterstützung der zurückgebliebenen Landwehrfrauen. Dieser Verein hat in der kurzen Zeit seines Bestehens schon über bedeutende Mittel zu verfügen. Außerdem geben viele Fabrikanten den Familien, deren Ernährer bei ihnen in Brod waren, den halben Wochenlohn, welchen der Mann bei seiner Einberufung bezog, und sie haben sich verpflichtet, dies so lange zu thun, bis der Mann seine Arbeit wieder anfangen kann.

Koblenz, 25. Novbr. (D. P. Z.) Der seit ungefähr zwei Jahren in den Ruhestand gesetzte Gouverneur hiesiger Festungen, General-Lieutenant v. Dardeleben, [illegible] zum ersten Gouverneur von Koblenz ernannt sein wird, da der kommandirende General v. Hirschfeld, wie man vernimmt, noch im Laufe dieser Woche mit seinem Hauptquartier zur Armee sich begeben wird, denselben als Militairkommandant im ganzen Bereich des 8. Armeecorps ersetzen. Herr v. Dardeleben ist ein [illegible] entschlossener Mann und tapferer Soldat. Ueberhaupt sieht man jetzt außer vielen früher in den Ruhestand gesetzten Offizieren auch mehrere pensionirte Generale wieder in Funktion. Von der Menge der fortwährend hier durchziehenden Truppen können Sie sich fast keinen Begriff machen.

Trier, 24. Novbr. Die technischen Untersuchungen hinsichtlich einer Bahnlinie von hier durch das Saarthal nach Saarbrücken haben begonnen. Man ist damit beschäftigt, die Möglichkeit einer Linie durch das [illegible] Thal zu [illegible]

Düsseldorf, 25. Nov. (Düss. Z.) So eben (9½ Uhr Morgens) gehen zwei große Züge mit Infanterie auf der Eisenbahn ab. Mit freudigem Muthe mit Gesang zogen die stattlichen Mannschaften an uns vorüber.

△ Aus Oesterreich, 24. Novbr. Die im „Soldatenfreunde" vom 21. d. M. enthaltene Verordnung des Kriegsministeriums, daß es von der nach den Märztagen angenommenen Vereidigung der Armee sein Abkommen habe, und daß die Beeidigung der Truppen wieder nach der im alten Dienstreglement enthaltenen Eidesformel vorzunehmen sei, findet in den Garnisonen um so allgemeinere und freudigere Anerkennung, als Alles, was der Armee in jener Zeit politischer Schwäche aufgedrungen wurde, dem wahren Vaterlandsfreunde ein Greuel ist. Nach Allem, was wir jüngst erlebten, stellt sich die Nothwendigkeit um so dringender hervor, der Umsturzpartei jedes Mittel zu benehmen, den militairischen Geist, dem allein noch die Staaten ihren Bestand zu verdanken haben, zu untergraben. Gottlob ist das Kriegsministerium auf dem besten Wege, das Prinzip der Ehre und Ordnung nach Kräften zu kräftigen. (Wir haben schon vor mehreren Tagen gemeldet, daß die fragliche Verordnung erlassen ist. D. R.)

† Wien, 26. Nov. [Finanzstand. Militairisches.] Die ministeriellen Organe, die „Oesterreichische Correspondenz" und „Wiener Zeitung", brachten heute die beiden Extreme der publicistischen Thätigkeit. Die Erstere einen Leit-Artikel, welcher einer Kriegs-Erklärung gegen Preußen zum Verwechseln ähnlich sieht, die Letztere einen calmirenden Artikel, durch welchen unsere Geldverhältnisse ein wenig gemildert werden sollen. Der Erstere ist in einer Weise gehalten, daß er, wie wir hören, durch eine nachfolgende Nummer desselben Blattes gleichsam widerrufen werden soll, und es ist daher nicht zu verwundern, daß die Wirkung des Letztern gerade die entgegengesetzte von jener war, die man erwartete. Der heutige Coursezettel liefert dafür den Beweis. Das Silber mit 55 pCt., das Gold mit 65 pCt. bezahlt, die Papiere von 90 auf 85 pCt. zurückgegangen. Wie viel Antheil hieran auch die jetzt modernen Differenzgeschäfte am Geldmarkte haben, muß man doch zugeben, daß dieser Börsenstand auch eben so großen Theils durch die herrschende Stimmung hervorgerufen wurde und daß aus allen Landestheilen die Staats- und Bank-Papiere eingehen, um gegen Gold und Silber eingewechselt zu werden. Man geht jetzt schon sogar so weit, daß man, besonders in den unteren Klassen, die kleine Silbermünze und Kupfergeld gegen Agio sammelt, um für die nächste Zukunft einen kleinen Ressort zu haben. Für 1 Gulden in Kupfermünze giebt man 1 Gulden 3 Kreuzer in Papiergeld.

Heut brach das Hauptquartier des 1. Armeecommando's nach Prag auf. Morgen wird die Kanzlei des 2. Hauptquartiers nach Pardubitz abgehen, wo dasselbe verbleiben wird. In den nächsten 48 Stunden soll Se. Maj. der Kaiser sich in das böhmische Lager, welches jetzt beiläufig 280,000 Mann (?) zählen soll, zur Inspection begeben. Sr. Maj. folgen 18 Bataillons Grenadiere Kerntruppen, und in der Gegend von Olmütz bis Wien sollen beiläufig 30,000 Mann aufgestellt werden. Dies sind die Nachrichten, welche morgen auf officiellem Wege bekannt gemacht werden sollen. Gewiß ist es, daß heute eine Parade stattfand, bei welcher Se. Maj. der Kaiser 18 Bataillone Grenadiere die Revue passiren ließ, von welcher Parade man behauptet, daß sie zu Ehren des Königs von Griechenland abgehalten worden sei, von dessen Ankunft uns aber bis jetzt nichts bekannt geworden ist.

— Dieser Correspondenz fügen wir aus den Wiener Blättern folgende Notizen hinzu:

Vor einigen Tagen besuchte der F.-M. Graf Radetzky das hiesige Militair-Central-Equitations-Institut, welches er einer genauen Besichtigung unterzog.

Man erwartet ein gegen die Lehren der sog. Jungkatholikensekte gerichtetes erzbischöfliches Circularschreiben, über dessen Fassung im Consistorium bereits berathen wurde. Bekanntlich hat sich diese Sekte aus dem jungen katholischen Klerus gebildet und betreibt eine Art Opposition gegen das Benehmen des erzbischöflichen [illegible] in kirchlichen Angelegenheiten, dem Staate gegenüber.

0* München, 24. Novbr. [Die Presse des Hrn. v. d. Pfordten.] Es ist eine seltsame Erscheinung, daß, nachdem nach langer Dunkelheit endlich am 1. Oktober bei uns die Gasbeleuchtung eingeführt, diese wieder auf geraume Zeit sistirt wurde, und gerade in dem Moment, als uns recht helles Licht nöthig war, um den Stand der Gegenwart richtig erkennen zu können. Die „Neue Münchener Zeitung" und deren politischer Stiefbruder,

der „Volksbote", sind niemals so bedeutende Lichter gewesen, daß sie irgendwie zur Aufklärung ausreichten, sondern triste politische Dellampen, die ihr Material nicht einmal zum bestimmten Zweck benutzen, sondern zur Bereitung von Oelfarbe, mit welcher man von hier aus Preußen und seine Politik total schwarz anstreicht, dem Volke das also gefertigte Bild vor Augen hält und ihm zuruft: „Das ist der Bös'!" — Diese Malerei wird von der „N. Münchener Zeitung" noch mit etwas geleckter Sauberkeit behandelt, während der „Volksbote" wie ein breiter, dicker Pinsel seine Arbeit vollführt. Der „meuchelmörderische Angriff" der Preußen in Hessen auf's „Bundesheer" ist von beiden Blättern seit Wochen wie eine [illegible] ausgeprägt, [illegible] „eiligen Flucht" der „Berliner Schlepp[illegible]" vor der [illegible] mehr zurückzuhalten möglich [illegible] bairischen Tapferkeit" in [illegible] ausgesuchtesten Wendungen [illegible] Bulletins besprochen, — der [illegible] und [illegible] Dank [illegible] ruhmvolle [illegible]" in Tausenden von Abdrücken gratis in die Bierhäuser geschleudert, um dem Volke schwarz auf weiß (wir erwarteten eigentlich blaue Lettern auf weißem Papier) zu beweisen, „wie würdig die Heldensöhne der Heldenväter seien." Nachdem nun alle Munition verschossen, die Redactionen beider genannten Blätter sich [illegible] lang [illegible] auf dem Lager [illegible], um dem [illegible] des beschützenden Premiers zu genügen [illegible] gegen das verhaßte Preußen zu schleudern, hat der „Volksbote" doch nach langem Mühen abermals zwei kindliche Neuigkeiten zur Welt gebracht, die gar nicht [illegible] ein Preußischer Soldat in Fulda eine Nonne gekreuzigt habe." Die [illegible]

[illegible]

Seitens des hiesigen Polizeiamts über die bei dem neulichen Durchmarsche der großh. badischen Batterien durch unsere Stadt vorgekommenen Demonstrationen im Sinne der Revolution [illegible] Individuen, welche „Hecker hoch" geschrieen hatten, zu [illegible] monatlichen Correctionshausstrafe verurtheilt und [illegible] gen bereits nach Bruchsal abgeführt. (K. Z.)

Mannheim, 25. November. Die „Karlsr. Ztg." meldet: Gestern früh langte hier an Stelle der abgegangenen 11. Batterie eine andere Batterie des preußischen 3. Artillerie-Regiments an. Die Mannschaft, welche einige Tage in hiesiger Stadt verweilt, wurde einquartiert. [illegible] bis 3. Dezember von hier [illegible] Füsilier-Bataillon des 20. Regiments wird durch ein [illegible] zwanzigsten [illegible] — Die 4. Compagnie [illegible] großherzogl. badisch. 7. Bataillons hat nun [illegible] nach Wertheim. Bis 1. f. M. erwartet man hier [illegible] 3., [illegible] 3. f. M. [illegible] 2. badischen [illegible] Das 3. wird hier in Garnison verbleiben; das 2. kommt [illegible] Bruchsal zu liegen und wird die auf den 27. d. M. dahin beorderte Infanterie ablösen.

△ **Frankfurt a. M.**, 25. November, Abends. (Die Militairexcesse) haben sich leider heute Abend zwischen 6 und 7 Uhr [illegible] Verwundungen vorgekommen. Die Preußen waren in den Casernen consignirt. Zwei preußische [illegible], welche im Dienst waren, Helm und Seitengewehr trugen und den Auftrag hatten, die ihnen begegnenden Soldaten schleunigst in die Casernen zu be[illegible] 50 Bayern [illegible] überfallen mit dem Ruf: „Schlagt die Hunde nieder" u. dgl. Die Angegriffenen zogen ihren [illegible] und setzten sich kräftig zur Wehr, vermochten aber gegen die Übermacht [illegible]

[illegible]

[illegible] so gelockert werden, daß sie [illegible] werden mußten. Der Mann wird am Leben [illegible]

[Hannover], 26. November. Die heute durch die Gesetzsammlung veröffentlichte Verordnung, betreffend die Formen für die Beschlußnahme und die Unterzeichnung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, nachdem derselbe zur Regierung [illegible] sein wird, lautet:

Ernst August, von Gottes Gnaden König von Hannover, Königlicher Prinz von Großbritannien und Irland, Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc.

Da der [illegible] Unseres Patents vom 1. [illegible], betreffend die Beglaubigung der Unterschrift Sr. Königl. [illegible] gegenwärtigen Verfassungsverhältnissen [illegible] Aufhebung [illegible] und 100 des Gesetzes vom 5. [illegible] Einverständniß mit [illegible] den Fall, daß [illegible] in Unserer Vertretung mit zeitweiliger Führung der Regierung beauftragt, oder zur Regierung des Königreichs berufen würde, Folgendes: §. 1. Die Regierungs-Angelegenheiten, welche der landesherrlichen Entschließung bedürfen, sollen von dem Minister, zu dessen Geschäftskreise sie gehören (Vgl. §. 3 der Verordnung, die Führung der obersten Verwaltung des Königreichs vom 22. März 1848), in Gegenwart der übrigen Minister, [illegible] werden. §. 2. Die Verfügungen, welche der Königlichen Unterschrift bedürfen, sollen [illegible] der übrigen Minister, [illegible] nachdem der Inhalt derselben vollständig vorgetragen worden, in Concept und Reinschrift vom Könige unterzeichnet werden. §. 3. [illegible]

[illegible]

Marschiren, oder nach Saint-Jean d'Acre zu bringen, wie es in der mit ihm abgeschlossenen Convention bestimmt. Dieser gefeierte Franzose unter den Griechen hatte schon am 19. Januar 1848 in der damaligen Pairskammer denselben Antrag gestellt und erzählt, „Louis Philippe selbst sei damals seiner Ansicht gewesen." Er erklärte dann, den Vertrag mit dem Emir Abd-el-Kader habe der Herzog von Aumale geschlossen, und er stehe auch auf der Tribüne, um die Ehre des verbannten Fürsten zu wahren. Herr Anton Thouret besteigt die Tribüne und wird sogleich mit dem Ruf: „Abstimmen! Abstimmen!" empfangen. Die drei oder vier Worte, die er spricht, sind nicht zu [illegible] [illegible] Lasteyrie [illegible] gegen [illegible] Frankreich [illegible] Verpflichtungen des Herzogs von Aumale [illegible] Die [illegible] Linken. Nach einigen erläuternden Worten des Berichterstatters Lequien erhebt sich auch der Kriegsminister General Schramm gegen den Antrag. Obgleich Herr von Larochejacquelein und der Vater der Reformvereinigung, Herr Charles Lagrange, noch sprechen wollen, obwohl Herr von Ressèguier Vertagung der Diskussion auf morgen verlangt, so schreitet die Versammlung doch zur Abstimmung und entscheidet sich für die [illegible] gos Fabvier. In den Bureaux [illegible] für das [illegible] am Rhein [illegible] war die Discussion wenig belebt, doch war das Bestreben, [illegible]

[illegible]

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 26. November 1850.

[illegible]

[illegible]

Nur um Sie auf dem Laufenden der Gerüchte zu halten, erzähle ich Ihnen, daß man von dem baldigen Eintritt des Herrn Molé ins Ministerium und zwar an die Stelle des General La'hitte spricht, der zum Gesandten in Berlin ernannt würde.

Paris, Montag, den 25. November, Abends 9 Uhr. (T. C.-B.) Nach Metz und Lüneville sind 6 Regimenter abgesandt worden. Die niedergesetzte Commission für den Credit zur Rüstung hat sich für die Neutralität Frankreichs ausgesprochen. — Berryer meinte: Die Armee müsse jede Depression Frankreichs hindern. Legitimisten und Orleanisten vertheidigen die Politik Oesterreichs. Die Repräsentanten des Elysée wollen, daß der [illegible]. Die „Assemblée Nationale“ und die „Gazette de France“ sind von der Anklage der Beleidigung des Präsidenten freigesprochen worden.

Paris, Dienstag, den 26. November, Abends 8 Uhr. (T. C.-B.) Die für die Rüstung niedergesetzte Commission unter Präsidium Molé's hat sich gegen [illegible] ausgesprochen. (!) Die Majorität dieser Commission ist antipreußisch gesinnt. (!) — Es werden Comitees gebildet, um allen compromittirten Deutschen die Rückkehr zu erleichtern.

In das Departement [illegible] wurden Truppen gesandt, um etwaigen Unordnungen vorzubeugen.

Das Resultat der Wahlen im Cher-Departement ist noch nicht bekannt.

[illegible]

... Sie möge sich daran, fügt das Journal bei, das englische Volk um seine Fürstin schaaren, welche entschlossen ist, durch die That zu beweisen, daß sie, gleich ihrem [illegible] ... sein will.“

Sir Frederick Perceval, Sohn des im Jahre 1812 im Parlamentshause ermordeten hochkirchlichen Ministers dieses Namens, erinnert in einem offenen Schreiben den Herzog von Wellington an seine 1829 bei Berathung der Katholiken-Emancipation im Oberhause gemachte Zusage, daß er, wenn das Benehmen der römischen Katholiken seine Erwartungen täuschen sollte, selbst auf Zurücknahme der Emancipation und Wiederherstellung der alten Pönalgesetze antragen wolle. [illegible] der alte Herzog Wort halten, mahnt Perceval.

Italien.

Turin 21. Nov. (W. Z. C.) [Zustände.] „Täglich werden unsere Verhältnisse düsterer und unheimlicher. Die Sittenlosigkeit nimmt auf eine entsetzliche Weise überhand, [illegible] täglich werden der Unsittlichkeit und der [illegible] neue Schulen eröffnet. Die Gassenhauer, welche man öffentlich singen hört, verletzen jedes Gefühl, jedes Ohr. Und während unser Ministerium sich den Kopf über ein neues, ausreichendes Sicherheits-System zerbricht, verschwindet aller [illegible] die wahre Sicherheit des Besitzes und der Person, sieht man sich aller Orten von Dieben und Räubern umgeben; am hellen lichten Tage räumen Diebe und Gauner Wohnungen und Häuser aus und bringen [illegible] Pferd und Wagen auf offener Straße [illegible] das gestohlene Gut in Sicherheit.“ Das sind weder Worte der Erfindung, noch Träume eines Schwarzsehenden, nein! es sind Worte, die ein achtbarer Volksvertreter (Sineo) im Parlamente, als den wahren Ausdruck täglicher Erfahrung [illegible] ausgesprochen hat. [illegible] Strengste verboten, täglich die [illegible] zu veröffentlichen. [illegible]

Florenz, 18. November. Gestern empfing der Großherzog in [illegible] Audienz [illegible] Geschäftsträger des Königs von Schweden und Norwegen.

Spanien.

Madrid, 18. November. Die „Epoca“ will mit Bestimmtheit wissen, daß der Preßgesetz-Entwurf, der in [illegible] des Cortes zur Berathung vorgelegt werden [illegible], der Regierung die Ermächtigung geben werde, die Journale nicht blos mit Beschlag zu belegen, sondern sie auch zu unterdrücken. Die darin auf Preßvergehen gesetzten Strafen seien äußerst streng, und man behauptet, daß die für den Deputirten [illegible] Bestimmung der Artikel ebenfalls in den Entwurf aufgenommen sei. Die Strenge gegen die periodische Presse ist übrigens in Spanien [illegible] an der Tagesordnung, und es vergeht kaum ein Tag, ohne daß drei oder vier Oppositionsblätter mit Beschlag belegt und [illegible] Exemplare confiscirt werden.

Schweiz.

Bern, 21. Nov. [Sitzung.] [illegible] (Militair-Direction) sind vollendet, und gestern schon schloß die [illegible] Session des Großen Raths. [illegible]

[illegible]

... Die Radicalen benehmen sich während der letzten Session wieder wie langweilige Götzen.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Novbr. [Vermischtes.] Die Blätter bringen keine politische Neuigkeit von einigem Belange und füllen die der Politik bestimmten Spalten meist mit den Zeitungsnachrichten über die deutschen Verwickelungen und den fortgesetzten Listen der [illegible] Beamten Schleswigs und deren [illegible], wie sie die letzte officielle Schleswigsche Zeitung wieder bringt.

„Kjöbenhavnsposten“ bringt eine scharfe Kritik des auch dem Reichstage [illegible] Gesetzes.

Die 40,000 wollenen Decken für das Heer, die die englische Regierung der dänischen verkauft hat, sind aus London direct mit dem Dampfschiff „Kronen“ in Kopenhagen angekommen.

„Dannebrog Wels“ meldet aus [illegible] vom 18., daß die am Bord gewesenen [illegible], Schmucke, Compasse u. s. w. des untergegangenen Schiffes [illegible] durch Taucher vom Grunde des Meeres an den [illegible] gebracht seien.

Rußland.

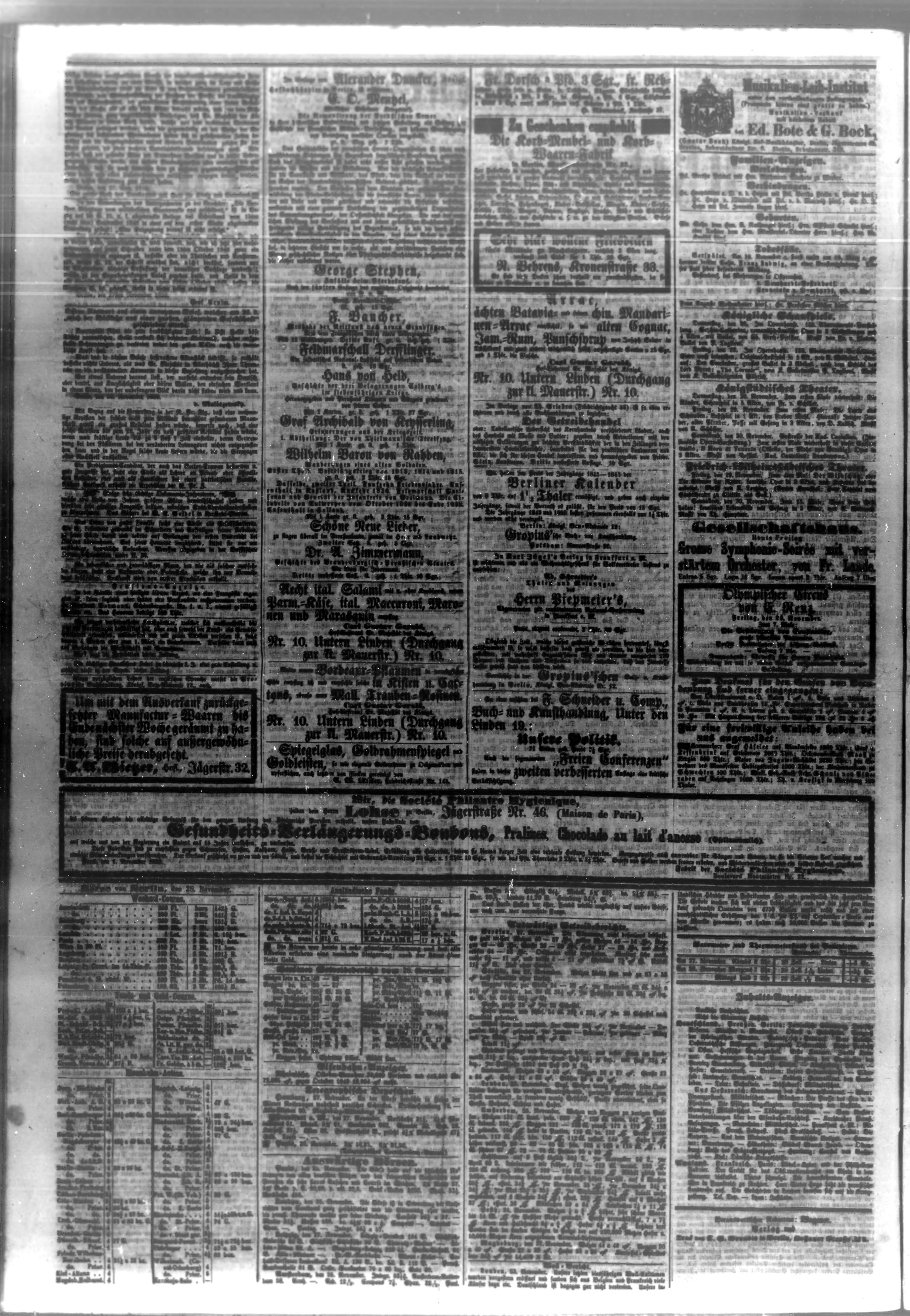
St. Petersburg, 19. November. In der Nacht vom 16ten auf den 17ten [illegible] Eis [illegible]. Da der Strom in diesem Jahre am 25. April aufging, ist er 205 Tage vom Eise befreit gewesen. Wegen der Dünnheit des Eises konnte [illegible] Tages an der gewöhnlichen Stelle zwischen [illegible] und der [illegible] nicht [illegible] werden, [illegible].

Zweite Kammer.

[illegible]

Inserate.

[illegible]



Alexander Duncker,

E. D. Menzel,

George Stephen,

F. Baucher,

Feldmarschall Derfflinger.

Hans von Held,

Geschichte der drei Belagerungen Colberg's im siebenjährigen Kriege.

Graf Archibald von Keyserling,

Erinnerungen aus der Kriegszeit.

Wilhelm Baron von Rahden,

Wanderungen eines alten Soldaten.

Schöne Neue Lieder,

Dr. A. Zimmermann,

Geschichte des Brandenburgisch-Preußischen Staates.

Aecht ital. Salami ... Parm.-Käse, ital. Maccaroni, Maronen und Marasquin

Carl Gustav Gerold,

Nr. 10. Untern Linden (Durchgang zur kl. Mauerstr.) Nr. 10.

Bordeaux-Pflaumen ... in Kisten u. Cartons, ... Mall. Trauben-Rosinen.

Carl Gustav Gerold,

Nr. 10. Untern Linden (Durchgang zur kl. Mauerstr.) Nr. 10.

Spiegelglas, Goldrahmenspiegel und Goldleisten, ...

Fr. Dorsch à Pfd. 3 Sgr., fr. Reh-

Zu Geschenken empfiehlt Die Korb-Meubel- und Korb-Waaren-Fabrik

R. Behrend, Kronenstraße 33.

Arrac, ächten Batavia- und feinen chin. Mandarinen-Arrac ... alten Cognac, Jam.-Rum, Punschsyrup

Carl Gustav Gerold,

Nr. 10. Untern Linden (Durchgang zur kl. Mauerstr.) Nr. 10.

Der Getreidehandel

Berliner Kalender

von 1½ Thaler

Gropius'sche Buch- und Kunsthandlung.

Herrn Piepmeier's,

Gropius'schen

F. Schneider u. Comp., Buch- und Kunsthandlung, Unter den Linden 19.:

Unsere Politik.

„Freien Conferenzen"

zweiten verbesserten

Um mit dem Ausverkauf zurückgesetzter Manufactur-Waaren bis [illegible] Woche geräumt zu haben, sind solche auf außergewöhnliche Preise herabgesetzt.

[illegible], Hoff. Jägerstr. 32.

Musikalien-Leih-Institut

Ed. Bote & G. Bock,

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Verbindungen.

Geburten.

Todesfälle.

Königliche Schauspiele.

Königstädtisches Theater.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater.

Gesellschaftshaus.

Grosse Symphonie-Soirée mit verstärktem Orchester, von Fr. Laade.

Olympischer Circus von E. Renz.

Für eine freiwillige Anleihe haben bei uns angemeldet:

Wir, die Société Philantro Hygienique, haben dem Herrn Lohse zu Berlin, Jägerstraße Nr. 46. (Maison de Paris),

Gesundheits-Verlängerungs-Bonbons, Pralines, Chocolade au lait d'anesse

Börse von Berlin, den 28. November.

Wechsel-Course.

Ausländische Fonds.